



Landespressestelle
informiert



Pressekonferenz | Montag, 16. November 2015

Kompetenzen bündeln, Vielfalt und Chancen schaffen: Drei soziale Institutionen fusionieren zu AQUA Mühle Vorarlberg

mit

Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Anton Strini

(AMS-Landesgeschäftsführer)

Günter Lampert

(Gründungsobmann ABF und Mitbegründer aqua mühle frastanz)

Peter Hämmerle

(AQUA Mühle Vorarlberg Geschäftsführer)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag durchgehend von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

Kompetenzen bündeln, Vielfalt und Chancen schaffen

Drei soziale Institutionen fusionieren zu AQUA Mühle Vorarlberg

Am 1. Oktober 2015 fusionierten die drei Organisationen

- **ABF Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch**
- **ABO, Arbeit und Beschäftigung Oberland gem. Projekt-GmbH**
- **aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH**

und treten seitdem unter dem neuen Namen AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH auf. Das ermöglicht vor allem die Ausweitung der Vielfalt der Arbeitsangebote und Dienstleistungen und kommt Klientinnen und Klienten ebenso zugute wie Auftrag- und Fördergebenden sowie Partnerbetrieben.

Das Zusammenführen der gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte des Vereines ABF (Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch) und der ABO Projekt gGmbH in Ludesch (Arbeit und Bildung Oberland) in die aqua mühle frastanz – soziale dienste gGmbH ist ein Meilenstein in der langjährigen Geschichte dieser drei wichtigen Einrichtungen, betont Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser.

Kompetenzen bündeln und die Unterstützung für arbeitssuchende Menschen erhöhen

Unter dem neuen Namen "AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH" werden ab 1. Oktober 2015 alle bisherigen Angebote zusammengeführt um Synergien effizient und konsequent zu nützen. Arbeitssuchenden Menschen, speziell aus den Bezirken Feldkirch und Bludenz, steht damit ein umfangreiches Angebot an befristeten Dienstverhältnissen und sozialer Betreuung und Begleitung aus einer Hand zur Verfügung. Ziel ist die möglichst dauerhafte Integration in den regulären Arbeitsmarkt.

Die 24 Gemeinden des Bezirkes Feldkirch, die den Verein ABF tragen, die Verantwortlichen des Trägervereines der ABO Projekt gGmbH und die Gesellschafter der aqua mühle – der Verein Mühlegasse sowie die Marktgemeinde Frastanz – haben mit der Entscheidung zur Fusion sozial- und beschäftigungspolitischen Weitblick bewiesen, führt Rüdisser aus: "Nach vielen Jahren der Eigenständigkeit der einzelnen Organisationen ist diese Entscheidung nicht selbstverständlich. Deshalb bedanke ich mich sehr herzlich bei allen beteiligten Funktionären und MitarbeiterInnen für die konstruktive und partnerschaftliche Vorbereitung und Umsetzung der Fusion."

Arbeitslose Menschen sollen durch regelmäßige Beschäftigung, Aus – und Weiterbildungskurse sowie soziale Begleitung und Betreuung in ihrer Lebenssituation stabilisiert werden, damit sie den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt schaffen. Dieses Ziel und diese Herausforderungen gelten auch nach der Fusion, durch die Bündelung von Kompetenzen kann die Unterstützung für arbeitssuchende Menschen weiter erhöht werden.

"Arbeitsprojekte sind aus dem beschäftigungspolitischen Förderprogramm des Landes nicht wegzudenken", sagt der Landesstatthalter: Dafür stellt das Land jährlich nicht unerhebliche Mittel zur Verfügung. Durch die Fusion und damit der konsequenten Nutzung von Synergien kann der effiziente und effektive Einsatz der öffentlichen Mitteln weiter gesteigert werden.

Neben den positiven Aspekten für die KlientInnen sind Arbeitsprojekte wichtige Partner der Gemeinden bei der Umsetzung von kommunalen Dienstleistungen, setzen Fertigungsaufträge für Vorarlberger Gewerbe- und Industriebetriebe professionell um und bieten Dienstleistungen für die Bevölkerung mit gemeinnützigen Schwerpunkten an.

Strini: Mehr Flexibilität in der Betreuung von Transitarbeitskräften in Beschäftigungsprojekten

Vor einigen Jahren haben sich im Vorarlberger Unterland die Beschäftigungsprojekte AFFRA, DOWAS und REGIO BODENSEE zur INTEGRA gGmbH. Zusammengeschlossen, erinnert AMS-Landesgeschäftsführer Anton Strini: "Nun ist mit der Fusion der Beschäftigungsprojekte ABO, ABF und AQUA MÜHLE eine weitere Konzentration im Bereich des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes erfolgt."

Damit, so Strini, folgten die Verantwortlichen der drei Projektbetreiber einer Empfehlung des Landesrechnungshofes, der in seinem Prüfbericht Anfang 2014 übereinstimmend mit dem Arbeitsmarktservice Vorarlberg feststellte, dass Budgetrestriktionen und die Veränderungen in der Förderlandschaft kleinere Einrichtungen zunehmend überfordern. Mit einer Zusammenführung der Beschäftigungsprojekte im Oberland sollten Strukturkosten verringert und die Wirtschaftlichkeit der Projekte erhöht werden können.

Bei diesem nun erfolgten Zusammenschluss zur AQUA MÜHLE VORARLBERG gGmbH. geht es aber aus Sicht des Arbeitsmarktservice Vorarlberg nicht nur um die Nutzung von Synergieeffekten: "Auch inhaltliche Gesichtspunkte sind dem AMS hier wichtig. Mit dem Zusammenschluss erfolgen nämlich auch eine Verbreiterung der Einsatzmöglichkeiten für die Transitarbeitskräfte in einzelnen Arbeitsbereichen und eine Bündelung der Kompetenzen in der Betreuung der vom Arbeitsmarktservice in die Projekte vermittelten Personen mit Vermittlungshandicaps.", betont Strini. Dem AMS ist es wichtig, dass die Tätigkeitspalette in den Beschäftigungsprojekten möglichst breit angelegt ist und damit die Beschäftigungsmöglichkeiten auf die einschränkenden Bedingungen der Transitarbeitskräfte möglichst gut abgestimmt werden können.

Günter Lampert, Gründungsobmann ABF und Mitbegründer aqua mühle frastanz

"AQUA Mühle soll niemals die Fähigkeit verlieren, gesellschaftliche und persönliche Ressourcen zu erkennen und wert zu schätzen mit dem Ziel, im gegenseitigen Nutzen neue Antworten zu finden und Neues zu schaffen." Thomas Vogel, 2014

Drei Gründe bilden die Basis, auf der die drei sozialen Institutionen fusionieren konnten:

1. Das Lebenswerk von Thomas Vogel sowie die Aufbauarbeiten von Johannes Rauch, dem ehemaligen Geschäftsführer von ABF Arbeitsinitiative für den Bezirk Feldkirch und Jürgen Marcabruni, Geschäftsführer ABO Arbeit und Beschäftigung Oberland, wurden von allen Menschen mitgetragen, die sich in diesen Institutionen mit viel Kompetenz und Innovationskraft eingebracht haben.
2. Voraussetzung für die Entwicklung: Das AMS Vorarlberg,, das großes Vertrauen in alle Ideen hatte, stellte finanziell flexibel die notwendigen Fördermittel zur Verfügung.
3. Glücksfall: Das Land Vorarlberg stellte als erstes Bundesland in Österreich öffentliche Mittel für den erweiterten (zweiten) Arbeitsmarkt bereit.

Durch die Tripel-Finanzierung "AMS – Land Vorarlberg – Eigenerlöse" war es möglich, in Vorarlberg einen erweiterten Arbeitsmarkt aufzubauen. Die drei Säulen "Wohnen – Qualifizieren – Arbeiten", die Thomas Vogel mit dem Verein Wohnheim Mühlegasse, der BIF Beschäftigungsinitiative Frastanz und Phönix-Werkstatt für Soziales aufgebaut hat, tragen nach wie vor:

- Rund 90 Personen mit psychischen Beeinträchtigungen werden jährlich im Bereich Wohnen-Leben betreut.
- Im Bereich Bildung-Ausbildung nahmen 2014 rund 900 Personen an einem Schulungsangebot teil.
- In den letzten drei Jahrzehnten haben tausende Menschen über das Angebot der "Arbeit während der Arbeitsuche" die Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt geschafft. Aktuell stehen im Unternehmen AQUA Mühle Vorarlberg 85 Vollzeitplätze im Bereich Arbeit-Beschäftigung für Transitarbeitskräfte zur Verfügung. Rund 300 Personen können dieses Angebot jährlich nützen.

Das Recht auf Arbeit – ist für uns hier – ein Grundrecht und Leitgedanke für unsere Arbeit. Wenn wir die nach wie vor angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt – die aktuellen und noch nicht abschätzbaren Themen der Flüchtlingskrise – genau anschauen, dann sind diese Projekte dringender denn je.

"Mit der bisherigen Unterstützung, um die wir Sie alle auch in Zukunft bitten, wird es gelingen, auch in Zukunft Menschen den Zugang zu Erwerbsarbeit zu ermöglichen. Zu Erwerbsarbeit, die zu den sinnstiftenden Elementen im Leben eines Menschen gehört.", sagt Günter Lampert.

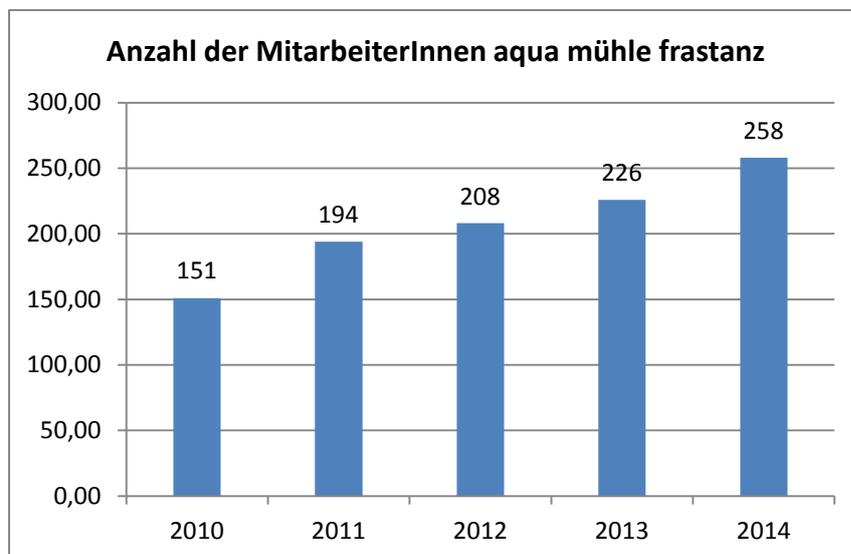
Peter Hämmerle, Geschäftsführer AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH

AQUA Mühle ist nicht gewachsen um des Wachsens willen oder aus strategischen Gründen. In dem Maß, in dem der Druck und die ungleiche Verteilung von Chancen in unserer Gesellschaft steigen, ist ein solidarischer Sozialstaat verpflichtet, helfende und stützende Angebote auszubauen. Das Wachstum von AQUA Mühle hat deshalb zwei Botschaften, so Geschäftsführer

Peter Hämmerle: "Eine erfreuliche, nämlich dass der Sozialstaat funktioniert und reagiert. Und eine bedenkliche, nämlich dass es zunehmende negative gesellschaftliche Entwicklungen gibt, die dieses Wachstum notwendig machen. Es gibt wenig Hinweise darauf, dass sich die Ausgrenzungsmechanismen am Arbeitsmarkt, der Bildung, der sozialen Integration, usw nachhaltig positiv verändern. Deshalb bleibt unsere Aufgabe bestehen, Antworten und Lösungen anzubieten. Mit dem Zusammenschluss von aqua mühle frastanz, ABF und der ABO Projekt gGmbH entstanden Synergien, vernetzte Angebote und damit noch mehr Chancen für unsere KlientInnen."

Hohe Wertschöpfung

Soziale Einrichtungen wie die AQUA Mühle Vorarlberg schaffen durch ihre Angebote ein hohes Maß an regionaler sozialer Wertschöpfung, weil Menschen aktiviert, qualifiziert und betreut werden. Und sie schaffen eine unmittelbare regionale wirtschaftliche Wertschöpfung. Die Subventionen und Leistungserlöse fließen in Löhne von über 400 Menschen (rund 12,5 Millionen Euro jährlich), in Mieten für Betriebsstätten und Sachkosten (rund 1,9 Millionen Euro jährlich) sowie in Materialeinkäufe (rund 1,7 Millionen jährlich). Soziale Einrichtungen wie die AQUA Mühle Vorarlberg sind deshalb auch wichtige Wirtschaftsfaktoren.



2011: 194 MitarbeiterInnen=144 VZÄ
2012: 208 MitarbeiterInnen=157 VZÄ
2013: 226 MitarbeiterInnen=171 VZÄ
2014: 258 MitarbeiterInnen=199 VZÄ

AQUA Mühle Vorarlberg gGmbH:

Organe:

- Generalversammlung, bestehend aus den Vorständen der Vereine "Wohnheim Mühlegasse" (51%) und "ABF Arbeits- und Beschäftigungsprojekte Förderverein" (49%)
- Aufsichtsrat, bestehend aus bis zu sieben VertreterInnen der Vereine
- Geschäftsführung

Aufsichtsrat:

- Vorsitz: Bgm. Gottfried Brändle (Altach)
- Vorsitz-Stv.: Josef Summer
- Egon Blum
- Klaus Martin
- Notar Clemens Schmölz
- Vizebgm. Barbara Schöbi-Fink (Feldkirch)
- Vizebgm. Katharina Wöß-Krall (Rankweil)

Geschäftsführung:

- Peter Hämmerle

www.aqua-soziales.com